

D. 20 dient dazu, um bestimmte Folgerungen, die sich aus seinem Inhalt ergeben, daran anzuknüpfen: weil mein ganzer Körper meine Bedürftigkeit anzeigt, darum überreiche ich dir diese Verse nur mit schamhaftem Blick und stehe bedrückt in so schlechter Kleidung vor dir. - *Frons* kann im Mittelalter soviel wie *consciencia* bedeuten.¹⁾ Danach hat *non sine fronte* den Sinn „voller Gewissensbisse“ scil. wegen der mangelhaften Kleidung; hier wohl schwächer als „bedrückt, befangen“ o. ä. aufzufassen.

Die letzte Strophe, die also D. 20—23 umfaßt, bildet den Ausklang: voll Scham ob meines ärmlichen Äußeren überreiche ich dir das Bittgedicht, ich wünsche dir langes Leben und daß du an mich denkst. Hier löst sich der Dichter wieder ein wenig von seinem Gedicht, ähnlich, freilich nicht so stark, wie im Anfang, nicht aber ohne nochmals, wenn auch etwas von fern, an seine Bitte zu erinnern. Der Charakter als Schlußstrophe verrät sich auch im Bezug und Zurückgreifen auf die früheren Strophen, besonders die erste, nicht aber wie sonst auf die unmittelbar vorhergehende; auf die vierte *nos inopes* (*pauperie plenos nos* 13), *memor esto mei* (*fove, iuva nos* 13-4), auf die zweite *liber ab interitu sis* (*vive* 5, *incolumis vivas* 8), vor allem auf die erste *verecundo vultu*, *non sine fronte* (*non absque rubore* 4), *verba precun do* (*reddere versus* 2), *in tali veste* (*in tegmine macro* 3), *sto penes te* (*presens* 2-3).

W. Stapel²⁾ spricht von einem „radialen“ Aufbau des Gedichts: „Der 12. Hexameter steht für sich, vor und nach ihm eine Gruppe von je 11 Hexametern.“ Den Inhalt der ersten elf Verse umschreibt er mit „anredender Einleitung“ und „preisender Anrede“; damit läßt er aber D. 9 ff. (*precor* .) unter den Tisch fallen. Vor allem ist kein innerer Grund aufzufinden, um D. 12 eine Sonderstellung zuzubilligen, es sei denn die äußere Arithmetik, daß die Zahl 12 eben die Mitte von 23 bildet; bei Stapel fehlt jede Begründung. Was mit Ausnahme des Anfangs sich äußerlich

¹⁾ S. Alanus ab Insulis, *Distinctiones dictionum theologicarum*: *frons* proprie *consciencia* (Migne 210 Sp. 799); Brunellus 14: *sum sine fronte latro* (E. Voigt, *Kleinere lat. Denkmäler der Tierfage*, 1878, S. 82); Bernhard von der Geißt, *Palpanista* 65: *Sed peius scurris questum sine fronte liguris*.

²⁾ W. Stapel, *Des Archipoeten erhaltene Gedichte* (1927) S. 174.